

Zu Besuch in der Moschee

Im Juni 2009 sahen sich die Kinder der Nikodemus-Kindertagesstätte die Şehitlik-Moschee an

Ausflugstage sind für die Kinder der Nikodemus-KiTa immer besonders interessant. Und am 2. Juni gab es ein Gebäude zu besichtigen, das wirklich hervorsteht: Die Şehitlik-Moschee am Columbiadamm hat zwei Minarette und ein Kuppeldach in der Mitte. Wenn man hinein will, muss man vorher die Schuhe ausziehen! Und drinnen gibt es viel Teppich und gar keine Stühle! Einige Kinder kannten die Moschee aber schon von innen und konnten den anderen erklären, wie man sich dort verhält. In die Kindertagesstätte der Nikodemus-Gemeinde gehen viele muslimische Kinder, denn hier im Norden Neuköllns wohnen viele Muslime. Sie schicken ihre Kinder in eine evangelische Kita, damit sie die Sprache und die Religion kennenlernen, die ihnen im bundesdeutschen Alltag vertraut sein sollen.

Umgekehrt ist es aber auch für die nicht-muslimischen Kinder wichtig, den Hintergrund der muslimischen Kinder zu verstehen. Jeden Tag begegnen sie ihnen in der KiTa – natürlich ist es da hilfreich, wenn sie wissen, was eine Moschee ist. Also gehört ein Ausflug zur Şehitlik-Moschee, der Moschee des Vereins „Türkisch-Islamische Gemeinde zu Neukölln e.V.“ zum Programm der Nikodemus-Kindertagesstätte.

Im Hintergrund des Ausflugs steht für die Mitarbeiter der KiTa aber das Berliner Bildungsprogramm. Dieses Programm wurde 2003 von der Berliner Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Sport erstellt. Anschließend überarbeiteten es Jugendämter, Gewerkschaften, Wohlfahrtspflege und Elternausschüsse – auch unsere KiTa beteiligte sich. Heraus kam eine Richtlinie für eine Erziehung, die die Kinder darauf vorbereiten soll, später in der Schule gut zurechtzukommen. Die Sprache spielt da eine große Rolle. Beim Besuch der Moschee aber ging es vor allem um das Bildungsverständnis und um verschiedene inhaltliche Bereiche.



So malen Sie sich Ihre Zukunft aus



Altersgerechte Wohnungen für Senioren

Im Alter selbstständig in den eigenen vier Wänden leben – bei Bedarf mit Unterstützung im Alltag. Das Serviceprogramm SOPHIA ist nur eines unserer individuellen Wohnangebote für Senioren. Ob barrierefreie Wohnung, Seniorenwohnhaus oder Wohngemeinschaft: Bei uns finden ältere Menschen die Wohnung, die zu ihnen passt.

Hotline: 030 6892-6892

Sonderaktionen beachten unter:

www.stadtundland.de



Die muslimischen Kinder konnten erleben, dass sie zu einem Kulturkreis gehören, der anderen nicht selbstverständlich ist. Sie konnten spüren: „Das ist mein persönlicher Hintergrund, so ist meine Familie, diese Feste kenne ich“ usw.. Sie konnten auch formulieren: „Jenes Ritual konnte ich noch nie leiden“ oder „Ich liebe es, wenn ...“ Im Bildungsprogramm heißt das: Stärkung der Ich-Kompetenz.

Für alle Kinder bedeutete der Moscheebesuch eine Übung ihrer sozialen Kompetenz: Sie interessierten sich untereinander für die verschiedenen kulturellen Hintergründe, gingen fair damit um und wurden sensibler für Diskriminierungen.

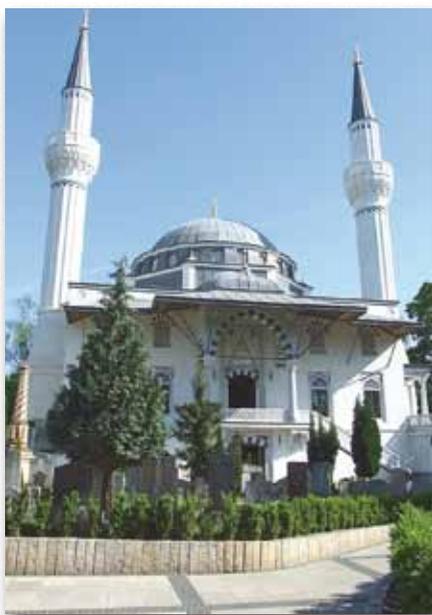
Lernmethodische Aspekte gibt es eigentlich bei allen gemeinsamen Aktionen: Auch hier ist Geduld gefordert, bis jeder bereit ist für den nächsten Schritt. Die Kinder sind in der Gruppe unterwegs, müssen kooperieren und auf einander achten.

Am Beispiel des Moscheebesuchs lernen sie, Fragen zu stellen, zuzuhören, werden neugierig und äußern das auch in einer Form, die ihnen etwas bringt.

Inhaltlich gab es viel, das die Kinder anregen konnte. Natürlich das Thema Kultur und verschiedene Religionen. Aber auch die Architektur des Gebäudes, die Gestaltung der Innenräume und die vielen verwendeten Ornamente sind auffällig. Und nicht zuletzt: Die Şehitlik-Moschee ist ein Ort, an dem verschiedene Sprachen gesprochen, zum Teil gesungen werden. Eine besondere sinnliche Erfahrung.

Es lässt sich also eine Menge an theoretischen und pädagogischen Gründen für den Besuch der Şehitlik-Moschee finden. Für die Kinder war sicher Eines entscheidend: Es hat Spaß gemacht!

Text: Katja Neppert
Fotos: Manuela Jachmann



Die Şehitlik-Moschee am Columbiadamm



Wenn man auf dem Columbiadamm am ehemaligen Flughafen Tempelhof vorbeifährt, dann kommt man auch an der Şehitlik-Moschee vorbei, der größten Moschee in Berlin. Dort ist Platz für bis zu 1 500 Gläubige. Die Moschee des

Vereins *Türkisch-Islamische Gemeinde zu Neukölln e. V.* wurde im Jahr 1983 gebaut als Gotteshaus für Muslime. Das Geld dafür – fast 2 Millionen Euro Baukosten – wurde überwiegend durch Spenden aufgebracht. In der Şehitlik-Moschee wird hauptsächlich in türkischer Sprache gebetet, aber es gibt auch Anlässe, bei denen auf Arabisch gebetet wird.

Bevor hier die Moschee entstand, befand sich auf dem Gelände bereits ein türkischer Friedhof. Er wurde im Jahr 1863 als Diplomatenfriedhof angelegt. Während des ersten Weltkriegs begrub man hier an ihren Kriegsverletzungen in Deutschland gestorbene türkische Soldaten. Daher rührt auch der Name: „Şehit“ kann „Soldaten-/Ehrenfriedhof“ bedeuten.

Das Gelände gehört noch heute dem türkischen Verteidigungsministerium. Der Friedhof besteht noch immer und dient neben türkischen auch persischen, afghanischen, usbekischen, arabischen, tunesischen und anderen Muslimen als Grabstätte.

Die Şehitlik-Moschee setzt sich sehr für interreligiöse Toleranz ein: Auf der Website der Moschee www.sehitlik-camii.de wird auch in deutscher Sprache über den Islam informiert. Und jedes Jahr am 3. Oktober öffnet sich die Moschee am „Tag der offenen Moschee“. Aber nicht vergessen: In islamischen Gotteshäusern zieht man am Eingang die Schuhe aus.

Katja Neppert